Biotopname
Bruchwaldkomplex nördlich Schwarz

X

TK10 0607 - 231 **Biotop-Nr.** - 4006

Anschluß in TK

Standort /Geologie
Seeverlandung / Grundmoräne

Naturraum Neustrelitzer Kleinseenland
420

	Film-Nr.	**Bild-Nr.**
Luftbild-Nr.	95	0457
Größe in ha	13	6711
Länge in m		
min. Breite in m		
max. Breite in m		

Landkreis / Kreisfreie Stadt
Müritz

Gemeinde / Stadt
Schwarz

lfd. Nr. im Biotopverzeichnis
13452

Schutzmerkmale
geschützt nach §20 LNatG M-V [X]

1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil

NLP		FND		NP		FiB	
NSG		LSG	1	BR		FFH-Geb.	
ND		GLB		FnB		Wald-Totalreservat	

	Hauptcod.	**Nebencode**									**Überlagerungscode**
Code	WNR	WNA	VRL	GFR	VWN	WNQ	MST				UMV
%	42	25	20	5	3	3	2				

Vegetationseinheiten
Sumpfdotterblumen-Sumpfseggen-Erlen-Bruchwald, Sumpffarn-Sumpfseggen-Erlen-Bruchwald, Sumpffarn-Walzenseggen-Erlen-Bruchwald, Torfmoos-Sumpffarn-Birken-Erlen-Bruchwald, Sumpfhaarstrang-Sumpffarn-Birken-Erlen-Bruchwald, Torfmoos-Sumpffarn-Erlen-Bruchwald,

Habitate + Strukturen HSE HZR HZM HMS HAO HAJ

Beschreibung / Besonderheiten
weitere Veg.-einheiten:

Sumpfseggen-Schilf-Landröhricht, Wiesenschaumkraut-Schlankseggen-Feuchtwiese, Rispengras-Waldsimsen-Feuchtwiese, Rispengras-Sumpfseggen-Feuchtwiese, Sumpfseggen-Grauweiden-Feuchtgebüsch, Schaumkraut-Erlen-Quellwald, Torfmoos-Fieberklee-Kleinseggen-Flur, VE < 1 %: Sumpfseggen-Ried

Nördlich der Ortschaft Schwarz, im Seeverlandungsbereich des Schwarzen Sees, befindet sich auf mesotrophen bis eutrophen überwiegend nassen degradierten Torfen ein Bruchwald, welcher durch teilweise befestigte Wege (OVU < 1 %) in Verbindung mit Feuchtwiesen bzw. Landröhrichten in 3 Waldteile untergliedert wird. Der südliche und der mittlere Waldteil ziehen sich rinnenartig ins Landesinnere, wobei im mittleren Bereich dadurch eine in den See hineinragende Landzunge inselartig vom Festland fast abgeteilt wird.
- Der südliche Teil: Hier dominiert ein mittelalter nasser Erlen-Bruchwald mit Sumpfsegge, Sumpfdotterblume bzw. Sumpffarn in der Krautschicht. Schwach eutrophe bis mesotrophe Nährstoffverhältnisse sind hier nur kleinflächig anzutreffen, aber Schaumkraut-Erlen-Quellwaldbereiche sind hier mit dem nassen Bruchwald verzahnt. Ein nicht mehr gepflegter Graben (FGN < 1 %) quert diesen Bruchwald. Im Norden und Süden schließen Schilf-Landröhrichte (mit Sumpfsegge) an. Kleinflächig verzahnt finden sich hier auch Sumpfseggen-Grauweiden-Feuchtgebüsche. Seeseitig sind dem Bruchwald Bootsschuppen vorgelagert. Entlang dieser führen Pfade (überwiegend Holzsteganlagen - OVP < 1 %).
- Der mittlere Teil: Über einen schmalen Streifen Schilf-Landröhricht verbindet sich der Biotop mit dem südlichen Teil. Der durch das Röhricht führende Fahrweg (Sandweg) führt zu einem ausgegrenzten schmalen Hafenbereich.
Dieser mittlere Waldteil ist flächenmäßig der größte, er ist aufgrund sekundärer Versumpfung überwiegend sehr schwer begehbar (große Teile sind flach überstaut). Neben den schon im südlichen Waldteil vorkommenden eutrophen bis schwach eutrophen Erlenbruchwäldern ...

Wertbestimmende Kriterien

	Artenreichtum (Flora)		vielfältige Standortverhältnisse
	Vorkommen seltener / typischer Tierarten		historische Nutzungsformen
X	seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		aktuelle Nutzung
	seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft	X	Flächengröße / Länge
	natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops		Umgebung relativ störungsarm
	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		landschaftsprägender Charakter
	typische Zonierung von Biotoptypen		Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion
X	Struktur- und Habitatreichtum		

Gefährdung

keine Gefährdung [X]

Empfehlung

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10	Biotop-Nr.
0607 - 231	- 4006

Substrat

k	g	
k		Torf, wenig gestört
	g	Torf, degradiert
k		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm / Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k	g	
		dystroph
		oligotroph
k		mesotroph
	g	eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k	g	
		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
		frisch
k		feucht
	g	sehr feucht
	g	naß
k		offenes Wasser
k		quellig

Relief

k	g	
	g	eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
	g	Nische
		Senke / Strecksenke
		Kerbtal
		Sohlental

Exposition

k	g	
		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k	g	
		intensiv
	g	extensiv
k		aufgelassen
k		keine Nutzung

Nutzungsart

k	g	
		Acker
k		Wiese
k		Weide
	g	forstliche Nutzung

k	g	
		Fischerei
		Angeln
k		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k	g	
		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland. intensiv
k		Grünland, extensiv
	g	Laub- / Mischwald
		Nadelwald
		Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
		Röhricht / Feuchtbrache
k		Hochstauden / Ruderalflur
k		Graben

k	g	
k		Fließgewässer
k		Stillgewässer
		Trockenbiotop
	g	Grünanlage / Kleingarten
k		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Alnus glutinosa, Carex acutiformis, Thelypteris palustris

Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Agrostis canina	Betula pubescens	Calliergonella cuspidata	Caltha palustris
Cardamine amara	Cardamine pratensis	Carex canescens	Carex elongata
Carex gracilis	Carex nigra	Equisetum fluviatile	Holcus lanatus
Juncus effusus	Lychnis flos-cuculi	**Menyanthes trifoliata**	Nasturtium officinale
Peucedanum palustre	Phragmites australis	Poa pratensis	Poa trivialis
Ranunculus repens	Salix cinerea	Scirpus sylvaticus	Solanum dulcamara
Sphagnum fallax			

Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Carex elata	Carex paniculata	Cirsium oleraceum	Cirsium palustre
Crepis paludosa	Deschampsia cespitosa	**Dicranum scoparium**	Eriophorum angustifolium
Filipendula ulmaria	Fraxinus excelsior	Geum rivale	Hydrocotyle vulgaris
Iris pseudacorus	Lycopus europaeus	Lysimachia thyrsiflora	Lysimachia vulgaris
Mentha aquatica	Mnium hornum	Plantago lanceolata	Potentilla palustris
Rubus idaeus	Rumex acetosa	Salix pentandra	**Sphagnum palustre**
Sphagnum squarrosum	Urtica dioica	Valeriana dioica	Viola palustris

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 12.05.2002

Datum letzte Begehung:

Bearbeiter/in: IBS-Pries

Foto: 7

Folgeseiten: 1

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)

TK10								Biotop-Nr.			
0	6	0	7	-	2	3	1	-	4	0	0	6

Fortsetzung Beschreibung

sind hier auch größere Bereiche noch mesotroph. Neben einem Torfmoos-Sumpffarn-Birken-Erlen-Bruchwald mit lückiger Torfmoosschicht, welcher eher kleinflächig auftritt, werden größere Bereiche von einem Sumpfhaarstrang-Sumpffarn-Birken-Erlen-Bruchwald eingenommen. In letzterem ist Fieberklee vorhanden und anstelle des Torfmooses sind Braunmoose zahlreich vorhanden (Spitzmoos dominiert), Kleiner Baldrian kommt vereinzelt vor.
Im Süden trennen die schon erwähnten Bootsstege den Biotop vom See, im Osten grenzt hier Frischwiese an den Bruchwald bzw. ein entwässerter Laubwaldstreifen an, und im Westen trennt ein Schilf-Landröhricht den Bruchwald von einer angrenzenden Ferienhaussiedlung. Kleinflächig tritt in diesem Bereich auch Sumpfseggen-Ried mit Rispensegge (VGR < 1 %) auf. Besonders im Nordwesten und Norden sind Sumpfseggen-Grauweiden-Feuchtgebüsche mit dem Schilf-Landröhricht verzahnt. Ostseits schließt sich an das Röhricht ein Feuchtwiesenbereich an (Weidefläche eventuell mit zusätzlicher Mahd). Es handelt sich um eine Wiesenschaumkraut-Schlankseggen-Feuchtwiese, Rispengras-Waldsimsen-Feuchtwiese (z. T. mit viel Kuckuckslichtnelke) sowie Rispengras-Sumpfseggen-Feuchtwiese. Durch diesen Wiesenbereich führt ein Fahrweg (Sandweg), nördlich der Wiesen schließt sich der 3. Waldteil an.
- Der nördliche Teil: Dieser nördliche Teil liegt am Rand einer Bucht des Schwarzen Sees und zieht sich nach Norden entlang des Verbindungskanals zum Fehrlingsee. Der Biotop endet hier an der Landesgrenze zum Land Brandenburg, wo eine Holzbrücke den Kanal überquert. Entlang des Kanals hat sich ein junger Sumpfdotterblumen-Sumpfseggen-Erlen-Bruchwald ausgebildet. Südlich daran schließt mittelalter Erlen-Bruchwald an. Dieser ist im südlichen Teil eutroph und als Sumpfseggen-Erlen-Bruchwald mit Sumpfdotterblume bzw. Sumpffarn ausgebildet. Im Norden befindet sich dagegen auf mesotroph nassen Torfen ein Torfmoos-Sumpffarn-Erlen-Bruchwald (z. T. mit viel Fieberklee), in dessen Zentrum sich eine Torfmoos-Fieberklee-Kleinseggen-Flur mit relativ viel Wiesensegge, Grausegge, Hundsstraußgras, Flatterbinse sowie vereinzelt auftretendem Schmalblättrigem Wollgras entwickelt hat. Die Torfmoosschicht ist hier dicht. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um ein später verlandetes Restgewässer oder aber um einen ehemaligen Torfstich. Der Bruchwald grenzt direkt an den See, westlich von ihm gehört noch ein Sumpfseggen-Feuchtwiesenbereich (Mähwiese) zum Biotop, ansonsten grenzt

Fortsetzung Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0